



Mach dein Ding?!

Vom Leben zwischen Erfolg und Scheitern

Leben muss heute erfunden werden!

Udo Lindenberg, Franz von Assisi, Reinhard Mey und Martin Luther haben eines gemeinsam: Sie haben alle nicht den Beruf ergriffen, den andere für sie vorgesehen hatten – und gerade so waren oder sind sie erfolgreich. Heute gilt das mehr denn je. Jeder muss und kann sich sein Leben selbst erfinden – im Kleinen, wie im Großen. Lebens- und Berufsverläufe sind nicht mehr vorhersehbar. Vom Azubi bis zum Geschäftsführer muss Verhalten erprobt und ausprobiert werden.

Lass die Leute reden!

Es scheint auch schwierig zu sein, einen eigenen Weg zu gehen. Von Udo Jürgens (Das ehrenwerte Haus 1974) über die Ärzte (Lasse redn 2007) bis Udo Lindenberg (Mach dein Ding 2011) singen unterschiedlichste Künstler von den Leuten, die über mich reden und mein Leben beeinflussen (wollen). Das war zu biblischen Zeiten nicht anders. Jesus hat es über seine Heimatstadt Nazareth auf den Punkt gebracht: „Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterland!“ (Lukas 4,24). Auch im Betrieb ist das wohlbekannt. Der Flurfunk vibriert von den neuen Geschichten von der Chefin und dem Neuen aus der Nachbarabteilung. Was über mich erzählt wird, erfahre ich fast immer erst als Letzte/r!

Das macht die Sache mit dem „Leben-erfinden“ nicht einfacher. Und wenn ich mich mal nicht an die Ratschläge anderer gehalten habe und scheitere? Was dann? Die Geschichten, die über mich erzählt werden, werden dann gehässig oder mitleidig. Erfolgreich muss man heute sein. Scheitern ist ein Tabu. Aber Ziele, die ich mir setze – und setzen muss – haben nun mal die Eigenschaft, dass sie verfehlt werden können.

Grandioses Scheitern

Die Bibel erzählt Geschichten von „grandiosem“ Scheitern: Joseph wird von seinen Brüdern in eine Zisterne

geworfen und landet unschuldig im Gefängnis, Jeremia predigt jahrelang und steht dann doch auf den Trümmern seiner Stadt, Paulus wollte Christen fangen und sitzt dann erblindet in Damaskus. Jesus verkündete das Reich Gottes in Wort und Tat und endete am Kreuz. Alle Geschichten haben eines gemeinsam: sie gehen nach dem Scheitern weiter – aber mit einem neuen Ziel, weil Gott ihnen eine neue Zukunft eröffnet. Joseph wird nicht Hirte, sondern als Großwesir Berater des Pharaos in Ägypten, Paulus wird nicht jüdischer Rabbi sondern Heidenmissionar, Jesus bleibt nicht im Tod, sondern es folgen Auferstehung und neues Leben, sogar für uns.

Steh auf, wenn du am Boden liegst!

„Steh auf, wenn du am Boden liegst“, singen die Toten Hosen, „Du bist immer dann am Besten, wenn's dir eigentlich egal ist!“, singen die Ärzte, „Mach dein Ding!“, singt Udo Lindenberg.

Jesus sagt es etwas anders: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach!“ (Lukas 9,23).

Auf „Beraterdeutsch“ könnte man das so übersetzen:

- **Nimm dich selbst nicht so wichtig!** – verleugne dich selbst!
- **Mach dein Ding!** – nimm dein Kreuz auf dich!
- **Gleiche deine Ziele nicht mit den Leuten ab, sondern mit mir!** – folge mir nach!

So kann Leben mit neuen Zielen weitergehen, auch nach einem Scheitern!

Autor:

Dr. Ing. Uwe Brinkmann, Industriepastor,
Referent für Kirche
und Arbeitswelt,
E-Mail: brinkmann@kirchliche-dienste.de



Haus kirchlicher Dienste

Impressum

Herausgeber:

Haus kirchlicher Dienste der
Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers

Verantwortlich:

Kirchlicher Dienst
in der Arbeitswelt,
Landessozialpfarrer Michael Klatt
(V.i.S.d.P.)

Hausanschrift:

Archivstraße 3, 30169 Hannover
Fon: 0511 1241- 455

E-Mail und Internet:

KDA@kirchliche-dienste.de
www.kirchliche-dienste.de

Druck: Haus kirchlicher Dienste,
gedruckt auf Recyclingpapier aus
100% Altpapier, Auflage: 2800

Ausgabe: März 2011

Artikelnummer: 563390

